

# BLICKwinkel

Magazin der Lebenshilfe Seelze e.V.

Ausgabe 02 | 17



---

## Schulbegleitung

Wichtiges Bindeglied zwischen  
Kindern, Eltern und Schule

---

## Ein Jahr LebensArt in Holtensen

Beliebtes Ausflugsziel

---

## Teilhabe

Zweiklassenrecht abschaffen,  
niemanden ausgrenzen

---

*Jeder Mensch ist einzigartig!*



**Lebenshilfe**  
Seelze

## Unser Leitbild – Dafür stehen wir!

Inklusion: Außenarbeitsplätze – Lars Wittig  
und Gerard Staszynski..... 24 & 25

## Lebenshilfe Seelze

Region Hannover besucht Werkstatt .....	13
»Gemeinsamkeit leben«:	
Ausstellung im Heimatmuseum Garbsen .....	13
LeWiS rocken auf der Fête de là musique .....	14
Special Olympics: Seelzer Team erfolgreich .....	15
36. Adventsbasar .....	21
Termine und Veranstaltungen 2018 .....	42
Personalien .....	43
Elternvertretung .....	43
Impressum .....	43

## Werkstatt & Arbeit

Bundesteilhabegesetz – Zweiklassenrecht abschaffen .....	16 & 17
Dr. Bernd Althusmann und Dr. Hendrik Hoppenstedt besuchen Werk 4 .....	17
Der Berufsbildungsbereich (BBB) sowie Förderung und Betreuung (FuB) im neuen Werk 4 .....	18 & 20
Porträt: Pierre Lieske .....	22
Porträt: Marvin Schrader .....	23
Rita Goebel ist Frauenbeauftragte .....	25

## LebensArt in Holtensen

Hofanlage Holtensen beim 30. Entdeckertag .....	4 & 5
Ein Jahr LebensArt – Immer was los: Rent-a-Huhn, E-Biker tanken auf, Chillen auf dem Rasensofa .....	6 & 7
Stephan Weil besucht Hofanlage Holtensen .....	7
Bio-Hofladen: »Bereicherung für die Region« .....	8 & 9
Handwerkstatt: »Keine Frage des Alters« .....	10 & 11
Seminare: »Hier kann man richtig gut arbeiten« .....	12

## Autismusförderung

Autismusförderung für Erwachsene: Kai Nowak .....	30-32
Christine Ricks verstärkt Team der Autismusförderung .....	32
Autismusambulanz: Eröffnung im Frühjahr 2018 .....	33

## Ambulante Dienste

Schulbegleitung: Wie kann Inklusion funktionieren? Interview mit Katrin Mudroch-Störmer, Leiterin der Oststadtschule Wunstorf, und Susanne Sell-Brand, Koordinatorin Schulbegleitung .....	34-36
Alltag einer Schulbegleiterin .....	37
Caren Marks im Blauen Haus .....	38
Maschseefest: Lebenshilfe Ente auf dem Treppchen .....	38
Neuer Tanzraum: Blaues Haus unterstützt Kurze Wege e.V. ....	39
Ferienfreizeiten 2017: »Tolle Zeit« .....	40 & 41

## Kooperative Kindertagesstätte

Schulprojekt KinderGarten: »Würmer im Glas«..	26
Kartoffelfest: Alles für die Knolle.....	27
Ei oder Huhn? Hühner begeistern Kita-Kinder ...	28

## Wohnen & Leben

»Teilhabe und Miteinander stehen im Mittelpunkt« .....	29
---	----

### Liebe Leserin, lieber Leser! Liebe Freunde der Lebenshilfe Seelze!

Der Umzug in Werk 4 war für uns alle spannend und eine große Herausforderung. Doch gemeinsam haben wir es geschafft. Alles ist größtenteils reibungslos verlaufen und die Eingewöhnung hat schneller funktioniert, als von vielen vermutet. Dafür und für ihren Einsatz möchten wir allen Mitarbeitern danken. In den ersten Monaten hat sich bereits deutlich gezeigt, dass wir mit dem Bau die absolut richtige Entscheidung getroffen haben. Die Lebenshilfe Seelze konnte das Angebot, gerade im Berufsbildungsbereich sowie im Förder- und Betreuungsbereich qualitativ deutlich steigern. In diesem Zusammenhang werden wir uns weiter dafür stark machen, dass alle Menschen mit Behinderung Zugang zu unserer Werkstatt bekommen. Teilhabe statt Ausgrenzung lautet weiter unsere Forderung.

Viel los war auch auf der Hofanlage in Holtensen. Das LebensArt Café und der Bio-Hofladen haben im November dieses Jahres ihren ersten Geburtstag gefeiert, das inklusive Team blickt auf erfolgreiche erste Monate zurück. Auch hier können wir sagen: Die Sanierung des Torhauses mit Café, Bioladen, Handwerksstatt und Seminarräumen hat sich gelohnt. Es ist ein Treffpunkt für Groß und Klein entstanden.

Ausruhen werden wir uns auf dem bisher Erreichten aber keinesfalls. Stattdessen arbeiten wir weiter an unseren Angeboten wie dem Ausbau der Autismusambulanz, aber auch an der Barrierefreiheit in allen Wohnstätten. Rund um das Torhaus in Holtensen wird es ab dem Frühjahr ebenfalls einige Neuerungen geben. Wir freuen uns darauf, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen zu gehen und wünschen Ihnen zunächst ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das Jahr 2018 alles Gute!

Viel Freude beim Lesen!



► Gaby Bauch



► Christian Siemers

KOMMT  
REIN



► Großer  
Andrang im **Café LebensArt**.

30. Entdeckertag der Region

## Besuchermagnet Hofanlage: Mehr als 1.000 Gäste in Holtensen

Rund 200.000 Menschen erkundeten Mitte September die Region Hannover. Auch die **Hofanlage Holtensen lockte viele Besucher an**. Mehr als 1.000 Gäste, **darunter viele Familien**, besichtigten das denkmalgeschützte Torhaus mit Café und Hofladen der Lebenshilfe Seelze und den Biolandbetrieb Lebensgrün.

► **Führungen** über die Hofanlage waren gefragt.



► **Tag des Denkmals:** Im Torhaus waren Fotos und Baupläne des denkmalgeschützten Gebäudes zu sehen.



»Es ist alles super gelaufen. Wir sind sehr zufrieden mit der Resonanz«, freute sich Werkstattleiter Jens Künzler. »Die Teilnahme hat sich gelohnt. Wir würden uns freuen, im kommenden Jahr erneut dabei sein zu können.«



► Groß und Klein basteln gemeinsam. Das Team um Edda Bormann zeigte den Besuchern, wie man aus alten Glasbehältern und anderen Materialien Kunstwerke machen kann. »Von morgens bis abends war Betrieb in der Handwerksstatt. Das hat richtig Spaß gemacht«, freute sich Bormann.



► Aktiv im Gewächshaus. Auch in der inklusiven Kräuter- und Staudengärtnerei des Biolandbetriebes Lebensgrün konnten Besucher aktiv werden. Im Gewächshaus säten Kinder Kräuter und topften Blumen ein.

## Barrigser Backtag mit Biolandbetrieb Lebensgrün

Mit Kräutern, Gemüsepflanzen und Eigenprodukten wie Pesto und Senf präsentierte sich der Biolandbetrieb Lebensgrün auch in diesem Jahr beim Barrigser Backfest. »Wir haben uns gefreut, wieder dabei zu sein«, sagte Jens Künzler, Leiter der Lebenshilfe Werkstatt. »Unsere Teilnahme ist auch ein Dankeschön an den Verein.« Seit 2011 ist der Barrigser Backverein mit seinen ofenfrischen Flammkuchen fester Bestandteil des Gartenfestes.

**Lebensgrün**  
Pflanzenverkauf aus ökologischem Anbau



► Die Lebensgrün-Mitarbeiter Lisa Korbel (links), Sebastian Heinz (Mitte) und Martin Blume (re.) vom Backhaus Barrigsen e.V. beim Barrigser Backtag.

# LebensArt

## 15.000

Gäste besuchten das Café LebensArt im ersten Jahr.  
Wir sagen Danke!

## Ein Jahr LebensArt in Holtensen – Immer in Bewegung



### LebensArt feiert Geburtstag

► Mit einer Torte und einer Aktion – Kaffee und Tee für einen Euro – feierte das LebensArt Team Mitte November den ersten Geburtstag des Cafés. 2016 wurde das sanierte Torhaus als letztes Puzzleteil der Hofanlage nach rund anderthalbjähriger Planungs- und Bauzeit eröffnet. »Der Mix aus Café, Bio-Hofladen, Handwerkstatt, Seminaren und Veranstaltungen kommt an. Hier ist immer was los«, freut sich Lebenshilfe Vorstand Christian Siemers über das inklusive Miteinander.



► Ein Team vom US-Batteriehersteller Johnson Controls aus dem Werk Hannover-Stöcken half Ende August kräftig mit, das Hühnergehege zu bauen. Dafür ramnten sie 35 Pfähle in den Boden und spannten mehr als 25 Meter Staketenzaun. Damit nicht genug: Werkleiter Oliver Merkle (3.v.li.) überreichte Jens Künzler eine **Spende in Höhe von 1000 Dollar**. Vielen Dank dafür!

### Hühnerfreigehege: Rent-a-Huhn im Torhaus

Das ist LebensArtgerechte Haltung. Etwa 50 Hühner bekommen in der neu gestalteten Gartenanlage des Torhauses ein großzügiges Zuhause. Zurzeit wird noch kräftig gewerkelt, damit im Frühjahr die Hühner einziehen können. Der Clou: »Für 120 Euro im Jahr kann man sich ein Huhn mieten und bekommt dafür pro Woche sechs frische Bio-Eier«, erklärt Jens Künzler das Rent-a-Huhn-Modell.



## Fahrradstation: E-Biker können auftanken

► LebensArt in Holtensen mausert sich zum Ausflugsziel. Immer mehr Radler machen auf ihren Touren durchs Calenberger Land einen Zwischenstopp im Torhaus und tanken im Café LebensArt neue Energie. Auch E-Biker können hier ihre Batterien aufladen. **Neben den Ladestationen für kostenlosen Strom gibt es stationären Pannenservice mit Luftpumpen, Werkzeug und Fahrradschläuchen.** Mitte September wurde die Fahrradstation von der Lebenshilfe Seelze und dem ADFC eingeweiht. »LebensArt wird das fahrradfreundlichste Café der Region« (v.li.): Ralf Preller (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club, Ortsgruppe Wennigsen/Barsinghausen), Christian Siemers (Lebenshilfe Vorstand), Hans-Heinrich Schwalenberg (ADFC), Jens Künzler (Werkstattleiter Lebenshilfe Seelze), Wolfgang Maschke und Nicole Ehnert (beide ADFC) weihten die Fahrradstation ein.



## Klettern, toben, chillen: Spielplatz öffnet im Frühjahr

Seit Herbst wird gebuddelt. Im Frühjahr 2018 geht's aber los. Während sich Mama und Papa auf der neuen LebensArt Terrasse eine kurze Auszeit gönnen, können die Kleinen auf dem Natur-Spielplatz toben, klettern, sich auf dem Rasensofa ausruhen oder mit dem Wasserspiel experimentieren. Für Gruppen gibt es einen extra großen Tisch. »Alle Geräte sind aus Naturholz«, betont Werkstattleiter Jens Künzler.



## »LebensArt wird das fahrradfreundlichste Café der Region«

Jens Künzler, Leiter Lebenshilfe Werkstatt Seelze



► **Neue Gartenterrasse:** Mitte Oktober stand noch der Bauzaun. Aber die letzten warmen Sonnenstrahlen lockten die LebensArt-Gäste vor die Tür. Im Frühjahr wird die Außenanlage fertig sein und die neue Terrasse offiziell eröffnet. Dann können unsere Gäste Kaffee und Kuchen auch draußen genießen – mit freiem Blick über die Felder und die neu gestaltete Außenanlage. Rund 30 Plätze kommen noch mal dazu. Auch das ist LebensArt in Holtensen.

## »Wann tagen Sie mit Ihrem Kabinett im Torhaus, Herr Weil?«

LebensArt Mitarbeiterin Barbara Winkel überraschte Niedersachsens Ministerpräsident bei seinem Besuch der Hofanlage Holtensen mit ihrer Offenherzigkeit. Hier zu tagen, konnte Weil zwar nicht zusagen, lobte aber das inklusive LebensArt-Konzept.

»**Ich bin beeindruckt, was die Lebenshilfe Seelze immer wieder möglich macht.**« Zusammen mit der Landtagsabgeordneten Claudia Schübler, die im Namen des SPD-Ortsvereins Barsinghausen eine Spende übergab, und dem SPD-Bundtagsabgeordneten Dr. Matthias Miersch (2.v.l.) war Weil Ende August zu Gast in Holtensen.



Drei Fragen an Holger Hörmann, Leiter Café und Bio-Hofladen

# »Unsere Gäste schätzen die Herzlichkeit und die familiäre Atmosphäre«

## Herr Hörmann, ein Jahr LebensArt in Holtensen. Top oder Flop?

»Ganz klar: top. Café und Hofladen werden sehr gut angenommen. Wir haben mittlerweile viele Stammkunden – nicht nur aus Holtensen. Und was das Bio-Konzept betrifft: Es gibt in der Region viele Menschen, die Wert auf Bioqualität legen. Mein Eindruck ist: Der Hofladen ist für den Ort eine Bereicherung, weil wir den täglichen Bedarf abdecken. Viele Kunden machen bei uns ihren Wochen-einkauf.«

## LebensArt ist das erste Inklusions-Café in der Region. Wie reagieren Ihre Gäste?

»Sehr positiv. LebensArt ist eben das etwas andere Café. Im positiven Sinne. Es ist nicht alles perfekt. Die Kombination aus Service und Selbstbedienung müssen wir hin und wieder erklären. Aber es funktioniert und kommt bei den meisten gut an. Unsere Gäste schätzen vor allem die Herzlichkeit und die familiäre Atmosphäre.«

## Wie ist die Arbeit in einem inklusiven Team?

»Jeder im Team hat mittlerweile seine Aufgabe, seinen Platz bei uns gefunden. Jeder dort, wo er sich am wohlsten fühlt. Einige waren anfangs noch schüchtern, gehen aber mittlerweile offener auf die Kunden im Laden und auf die Gäste im Café zu. Es war ein Entwicklungsprozess, eine Veränderung hat sich bei einigen aber deutlich bemerkbar gemacht – sie arbeiten selbstständiger.«

► »LebensArt ist eine **Bereicherung für die Region**«: Holger Hörmann im Bio-Hofladen.



**LebensArt**  
Café und Hofladen 

**Café und Bio-Hofladen**

**Öffnungszeiten:**

Montag bis Samstag, 9-18 Uhr

Bultfeld 2

30890 Barsinghausen

(OT Holtensen)

**Tel.** 05035 - 392 99 80

**Mail** info@lebensart.cafe

[www.lebensart-holtensen.de](http://www.lebensart-holtensen.de)



## Bio-Produkte für den täglichen Bedarf



► Bei **Frischeprodukten wie Obst- und Gemüse** arbeitet LebensArt mit dem Rosenhof in Rehburg-Loccum zusammen.



► **Wurstwaren** in Demeterqualität. Frisch vom Demeterhof Schumacher in Emtinghausen



► Neu im Programm: **Hanfaufstriche** und geröstete Hanfsamen.

► Von Montag bis Samstag **frisch: Brot- und Backwaren** vom Kampfelder Hof.



► Ob Kürbisse, Zwetschgen oder Kohl – **auch saisonales Obst und Gemüse** ist in Bio-Qualität.



► **Milch- und Käseprodukte** bezieht LebensArt vorwiegend aus der Region.



► Gefragte **Eigenprodukte: Pesto, Senf und selbstgemachter Frischkäse** von unserem Biolandbetrieb Lebensgrün.

LebensArt Handwerksstatt

# Alter spielt keine Rolle

Kleine, flinke Hände werkeln mit Pinsel, Akkuschauber, Draht, Holz und vielen anderen Werkzeugen und Materialien. **Mit großem Elan** sind aber auch Erwachsene in den Kursen der Handwerksstatt dabei. **Ob Jung oder Alt – LebensArt bietet für jeden etwas.**

## Angebot kommt gut an

»Das erste Jahr ist gut gelaufen«, freut sich Edda Bormann. In den Sommerferien organisierte die Floristmeisterin eine Ferienaktion für Kinder. Ob Engel, Elefanten, Drachen oder Rennschnecken – sieben Kinder aus Holtensen, Wunstorf und Kolenfeld im Alter von sechs bis zwölf Jahren ließen ihrer Kreativität freien Lauf. »Eine sehr schöne Aktion«, sagte Aiste Clauss, Tagesmutter aus Wunstorf. »Es ist mal etwas anderes und die Kinder durften alles ausprobieren.«

## Die beste Art zum Abschalten

Zumeist sind es Frauen, die das Angebot der Handwerksstatt nutzen. Aber nicht nur: Karl-Ludwig Albes beispielsweise kommt extra aus Hannover nach Holtensen. »Ich bin gerne kreativ. Das macht mir Spaß und ich kann dabei sehr gut abschalten«, sagt Albes, der sich alleine an einen Tisch gesetzt hat, die Ruhe genießt und sich voll auf seine Arbeit konzentriert. »Ich habe meiner Frau drei Kurse zum Geburtstag geschenkt – und für mich gleich mitgebucht. So können wir etwas gemeinsam machen.«



# LebensArt

## Kurstermine 2018

### Samstag, 20.1., 11 bis 16 Uhr

Es war einmal...Topfdeckel, Lampenschirm, Schwemmholz. Wir verwandeln Fundstücke, die Geschichten erzählen.

### Samstag, 24.2., 11 bis 16 Uhr

Astwerke: Formenvielfalt aus Schnittholz.

### Samstag, 17.3., 11 bis 16 Uhr

Hase, Schachbrett & Co: Frühlingsideen, Zwiebeln und Eiförmiges.

### Samstag, 21.4., 11 bis 16 Uhr

Gernegrün: Kleine Objekte, Holz und Draht im Dialog.

### Samstag, 6.6., 11 bis 16 Uhr

Essbar: Pflanzgefäße selbstgemacht. Pötte-Upcycling und hängende Gärten für Kräuter und Gemüse.

## Anmeldung

LebensArt Handwerksstatt  
Bultfeld 2, 30890 Barsinghausen  
(OT Holtensen)

Tel. 05035 - 392 99 80

Mail [handwerkstatt@lebensart-holtensen.de](mailto:handwerkstatt@lebensart-holtensen.de)

[www.lebensart-holtensen.de](http://www.lebensart-holtensen.de)

zur  
Person  
...

### Edda Bormann

Für das Kursangebot der LebensArt Handwerksstatt ist Edda Bormann verantwortlich. Seit November 2016 gestaltet die 47-Jährige gemeinsam mit einem inklusiven Team das Programm für Groß und Klein. Wenn die Floristmeisterin nicht in Holtensen arbeitet, kombiniert sie in ihrem Atelier in Schweringen (bei Nienburg) florale, traditionelle Handwerkskunst mit künstlerischem Design. Immer inspiriert durch die Natur, experimentiert sie mit Farben, Formen und Strukturen. Ihr Faible für Draht, Metall und alles Recyclebare lässt federleichte Lichtobjekte und Spiegelinstallationen, futuristisch anmutende Gefäße für Pflanzen und Blumen oder formschöne Wandleuchten entstehen. Dafür stöbert sie durch Wiesen und Wälder und auch gerne auf Grüngut- und Schrottplätzen. Edda Bormann studierte an der internationalen Akademie für Naturgestaltung Zwettl (Österreich) und der Floristikschiule Ursula Wegener in Crailsheim.



Seminarräume im Torhaus

## »Hier kann man richtig gut arbeiten«

Das sanierte Torhaus der Hofanlage Holtensen entwickelt sich **zu einem gefragten Seminar- und Veranstaltungsort**. Im Obergeschoss vermietet LebensArt zwei moderne, multifunktionale Räume. Zwei Beispiele, die zeigen, welche Möglichkeiten sich hier bieten.

Auf dem Boden sind Decken ausgebreitet, darauf liegen zwei Puppen. Die Teilnehmer eines Erste-Hilfe-Kurses üben Herzdruck-Massagen und Mund-zu-Mund-Beatmung. Richtig zur Sache geht's auch an anderer Stelle: **Was tun, wenn sich jemand verschluckt hat und zu ersticken droht?** Die Teilnehmer üben die richtigen Handgriffe. Clemens-Christian Stummeyer benötigt für seine Kurse sehr viel Platz. Der Rettungsassistent des Arbeiter Samariter-Bund, Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg, war bereits einige Male mit seinen Kursen in Holtensen. »Das Ambiente ist sehr schön. Die Räume eignen sich sehr gut für die Übungen. Hier kann man Theorie und Praxis optimal verknüpfen.«

► Theorie und Praxis **optimal verknüpfen**: Clemens-Christian Stummeyer mit den Teilnehmern des Erste-Hilfe-Kurses.



### Helle Räume – positive Stimmung

Diplom-Psychologin Martha Hänel ist dagegen bescheidener; ihr reichen Tische, Stühle und ein Beamer. Optimale Rahmenbedingungen für ihr Seminar »Emotionale Entwicklung bei Menschen mit Behinderungen«, das sie für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ambulanten Dienste der Lebenshilfe Seelze hält. In den Pausen trifft man sich auf der Galerie des Torhauses. Hier stehen Kaffee, Tee, Wasser, belegte Brötchen und Kekse bereit. Das Mittagessen gibt es in der Kantine der Lebenshilfe Werkstatt gleich im Gebäude nebenan. Seminarleiterin Hänel ist mit ihrem ersten LebensArt Seminar zufrieden. »Die Räume sind sehr schön, groß und hell. **Die angenehme Atmosphäre überträgt sich auch auf die Teilnehmer** und erzeugt eine positive Stimmung.«



**LebensArt**  
Seminare im Torhaus 

**Information und Kontakt**

Tel. 05035 - 392 99 80

Mail [freiraum@lebensart-holtensen.de](mailto:freiraum@lebensart-holtensen.de)

[www.lebensart-holtensen.de](http://www.lebensart-holtensen.de)



## Region Hannover besucht Lebenshilfe Werkstatt

► Die Region Hannover ist einer der größten Kostenträger der Lebenshilfe Werkstatt Seelze. Um einen besseren Einblick in den Arbeitsbereich und die Möglichkeiten für Menschen mit Behinderungen zu bekommen, besuchten 13 Mitarbeiter aus dem Fachbereich Soziales der Region Hannover Ende September das neue Werk 4.



Gemeinsamkeit leben

## Lebenshilfe Ausstellung im Heimatmuseum Garbsen

»Gemeinsamkeit leben« lautete der Titel einer Sonderausstellung des Museumsvereins Garbsen. Im Herbst dieses Jahres informierte die Lebenshilfe Seelze über ihre Geschichte, die Bandbreite ihrer Arbeit und die Angebote für Menschen mit Behinderungen. »Die Ausstellung war ganz wunderbar, die Resonanz der Besucher durchweg positiv«, sagte Prof. Dr. Hans-Dieter Stölting. Der Vorsitzende des Museumsvereins hatte die Idee für die Ausstellung, nachdem er zum ersten Mal die Hofanlage in Holtensen besucht hatte. »Wir waren vom Angebot begeistert und haben uns gedacht, dass wir das doch mal bei uns zeigen sollten. Denn in Garbsen leben viele Menschen, die bei der Lebenshilfe tätig sind«, erklärte Stölting.

Diese Meinung teilte auch Rüdiger Kauroff. »Es war toll, was hier gezeigt wurde«, sagte der Landtagsabgeordnete und stellvertretende Garbsener Bürgermeister. »Ich habe viele Objekte gesehen, die mir sehr gut gefallen haben.« Neben Informationstafeln wurden Produkte aus der Kunstwerkstatt und der Handwerkstatt sowie Werkstücke aus der Tischlerei und der Schlosserei gezeigt. Ferner waren Bilder zu sehen, die Bewohner der Wohnstätten und Wohngruppen in Wunstorf, Idensen und Holtensen zum Thema Zuhause gemalt haben.



# Fête de la Musique: LeWiS rocken Hannovers City

Mehr als 500 Städte weltweit feierten am 21. Juni die Fête de la Musique. Mit 35 Bühnen und rund 2.500 Musikern stieg in Hannover sogar die drittgrößte Party des globalen Musikfestes. **Mit dabei: LeWiS, die integrative Band** der Lebenshilfe Werkstatt Seelze.

► **Begeistertes Publikum** und ausgelassene Stimmung beim Auftritt der LeWiS.



► Die **neunköpfige Band** mit den Sängern Samuel Ferreiro, Carmen Gecergün und Dennis Kellermann heizten richtig ein. Klaus Bock (Schlagzeug), Pitt Oelke und Jens Lütters (Gitarre), Christian Sgondek (Bass), Benjamin Bartling (Keyboard) und Friederike Kahle (Percussion) spielten groß auf.



► Ob »Knocking on heaven's door«, »Ring of fire« oder » Geile Zeit« – **mit Cover-Hits rockten die LeWiS** auf dem Platz der Weltausstellung (Osterstraße/Ecke Karmarschstraße) die Bühne.

Special Olympics Landesspiele in Hildesheim

## Lebenshilfe Seelze feiert Erfolge

Vom 14. bis 16. Juni dieses Jahres fanden in Hildesheim die vierten Landesspiele der Special Olympics statt. Mit einer Silbermedaille im Gepäck kehrte die Fußballmannschaft der Lebenshilfe Seelze von den Spielen zurück. **»Wir sind sehr glücklich über diesen Erfolg«,** sagte Trainer René Borchering.



Auch die Schwimmer konnten sich über Medaillen freuen. In der Unified-Staffel 4x50 Meter Freistil holten Arne-Olaf Walter, Benedikt Finke, Nele Harmeling und Katharina Müller Gold. Andy Reinke stand ebenfalls auf dem Siegertreppchen mit Gold über 50 Meter Brust und mit Bronze über 100 Meter Brust. Sein Teamkollege Benedikt Finke erschwamm sich die Goldmedaille über 100 Meter Brust und Bronze über 50 Meter Brust. Carolin Wackerl belegte über 100 Meter Brust den dritten Platz.

Die Judoka setzen in einem starken Wettbewerb alles auf eine Karte und holten einen kompletten Medaillensatz. Goldmedaillen gewannen Frank Seidel und Sabrina Görlitz. Olaf Schwarzer-Bittner erkämpfte sich Silber, Bernd Grimm und Thomas Barnert gewannen Bronze.



In der Leichtathletik räumte Dennis Erdogan zweimal Silber ab. Einmal im 75-Meter-Lauf und einmal im 5000-Meter-Lauf.



**Herzlichen Glückwunsch an alle Teilnehmer für die tollen Leistungen.**

AUF DIE PLÄTZE, FERTIG LOS!



Bundesteilhabegesetz

## »Zweiklassenrecht abschaffen. Niemand darf ausgegrenzt werden«

**Jeder Mensch** soll die Möglichkeit bekommen, am Arbeitsleben teilzuhaben. Das ist bei Menschen mit schweren Behinderungen nicht immer gewährleistet. Deshalb **kritisiert die Lebenshilfe Seelze das Bundesteilhabegesetz und fordert Veränderungen zum Wohle aller Menschen.**

Anfang 2017 trat das Bundesteilhabegesetz in Kraft. Es soll die Lebensbedingungen vieler Menschen mit Behinderungen verbessern. »Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf sind aber auch im neuen Gesetz außen vor«, kritisiert Herbert Burger, Aufsichtsratsvorsitzender der Lebenshilfe Seelze. Ihr Ausschluss von beruflicher Bildung und Teilhabe werde darin fortgeschrieben und manifestiert. Das Problem: Leistungen sollen wie bisher auch nur diejenigen erhalten, die ein Mindestmaß an wirtschaftlich verwertbarer Arbeitsleistung erbringen. »Im Bundesteilhabegesetz werden Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf aber nach wie vor klar ausgegrenzt«, erklärt Lebenshilfe-Vorstand Christian Siemers. **»Diese Hürde wollen wir nicht mehr.«**

### »Diskriminierung ist nicht hinnehmbar«

»Wir legen großen Wert darauf, dass alle Menschen mit einer Behinderung ungehindert Zugang zu einer Werkstatt haben«, betont Burger. »Wir kritisieren, dass der Gesetzgeber aus der Gruppe geistig behinderter Menschen noch immer einige aussortiert, wenn sie nicht dieses Mindestmaß erbringen können.

**Die Diskriminierung einer kleinen Gruppe ist nicht hinnehmbar** und mit dem Gedanken der Inklusion unvereinbar. Wir erwarten daher schnellstens eine entsprechende Gesetzesänderung. Niemand darf ausgegrenzt werden.«

### Gleiche Chancen der Persönlichkeitsentwicklung ermöglichen

An den Standorten Seelze und Holtensen werden rund 550 Menschen mit einer Behinderung ausgebildet, gefördert und ihren Neigungen und Fähigkeiten entsprechend in den Werkstätten beschäftigt. »Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Betreuung und Begleitung von Menschen mit besonders schweren Behinderungen«, sagt Burger. »Wir unternehmen alles, um ihnen **gleiche Chancen der Persönlichkeitsentwicklung** zu ermöglichen. Je nach Leistungsfähigkeit schaffen wir Außenarbeitsplätze, bemühen uns nach Kräften um Praktikumsstellen und vermitteln und begleiten Arbeitsmöglichkeiten auf dem ersten Arbeitsmarkt.«

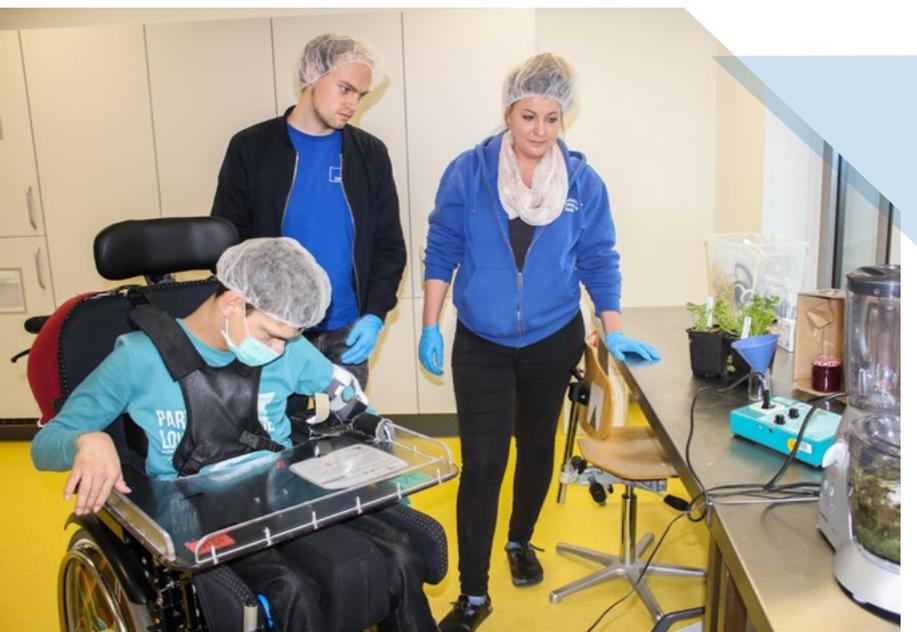
### Rahmenbedingungen müssen verändert werden

Doch schon beim Eingangsverfahren, bei dem festgestellt wird, ob ein Bewerber in den Berufsbildungsbereich der Lebenshilfe aufgenommen werden könne oder nicht, gebe es Änderungsbedarf. »Alle haben das Anrecht auf ein Eingangsverfahren. Aber die Kostenträger lehnen das teilweise vorher schon ab«, erklärte Siemers. »Wir wollen alle Menschen mit Behinderungen in den Berufsbildungsbereich bekommen. Unabhängig davon, ob sie das Mindestmaß an wirtschaftlich verwertbarer Arbeitsleistung erbringen oder nicht.« Das sei besonders wichtig, um Menschen, die einen höheren Unterstützungsbedarf haben, nicht dauerhaft auszugrenzen. Dazu müssten die Rahmenbedingungen verändert werden. »Wir müssen bei jedem Einzelnen schauen, welchen individuellen Hilfebedarf er hat und in welche Richtungen wir fördern können«, erklärte Siemers. Für die Menschen, die umfangreiche Hilfestellung benötigen, reiche die derzeitige Personalausstattung nicht aus.

► »Ich habe noch nie so eine **große und facettenreiche Einrichtung** gesehen. **Ich bin beeindruckt.**« Der CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Hendrik Hoppenstedt (re.) war Mitte August zu Gast in der Lebenshilfe Werkstatt Seelze. Vorstand Gaby Bauch (2.v.re.) und Lebenshilfe Mitarbeiter Simon Gippert erklären die Arbeit der Tischlerei.



► Chancengleichheit muss gegeben sein: Für Dr. Bernd Althusmann seien alle Menschen es wert, dass sie eine qualitative, **individuell angepasste Ausbildung** bekommen. Der CDU-Wirtschaftsminister besuchte mit Dr. Max Matthiesen (CDU) im September das Werk 4. »Wir müssen erreichen, dass alle Menschen mit Behinderungen die Chance haben, einem Beruf nachzugehen«, sagte Matthiesen. Eine Aufgabe bestehe darin, dafür zu sorgen, dass künftig auch Menschen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf arbeiten können.





Teilhabe

## Neues Werk 4: »Für die nächsten Jahre sehr gut aufgestellt«

Die Zahl der Menschen mit schweren Behinderungen, seelischen und psychischen Erkrankungen sowie Verhaltensauffälligkeiten steigt. Mit dem neuen Werk 4 hat die Lebenshilfe Seelze **ihr Angebot erweitert und Bedingungen geschaffen**, um allen Menschen mit Behinderungen **eine Perspektive zu bieten**.

► »Mit dem neuen Werk 4 können wir **individueller auf die Menschen eingehen**«: Peter Tegtmeier, Leiter Ausbildung und Förderung.



»Das Werk 4 ist ein absoluter Gewinn für die Lebenshilfe Seelze und die Menschen, die zu uns kommen. Wir haben sehr viele, modern ausgestattete Räume in unterschiedlichen Größen. Somit können wir individueller auf verschiedene Behinderungsformen oder Auffälligkeiten eingehen«, sagt Peter Tegtmeier, Leiter Bereich Ausbildung und Förderung. »Damit sind wir für die nächsten Jahre sehr gut aufgestellt.«

Wie die berufliche Bildung für Menschen mit Behinderungen in Zukunft aussehen wird, wisse allerdings niemand, sagt Tegtmeier. »Ich halte Inklusion für eine sehr positive Sache.

Aber so wie es derzeit umgesetzt wird, kann es nicht funktionieren. Im Moment arbeiten wir in einem gewissen gesellschaftspolitischen Chaos und hoffen, dass sich das irgendwann regeln wird. Ganz so einfach ist es aber nicht«, erklärt Tegmeier und fordert die Verbesserung der Rahmenbedingungen und die Öffnung der Werkstätten für **Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf.**

Berufsbildungsbereich:  
Konfektionierung



► Berufsbildungsbereich: Hauswirtschaft



▼ Förder- und Betreuungsbereich:  
Hauswirtschaft

► Moderne Schulungsräume



**Flexibilität ist gefordert**

Probleme bereiten mitunter die Ansprüche der Eltern. »Von den Schulen kommen Personen zu uns, die im Klassenverband schon nicht funktioniert haben. Aber auch der Anspruch vieler Eltern geht an der Realität vorbei; sie schätzen ihre Kinder falsch ein«, sagt Tegtmeier und ergänzt: »Wir setzen uns aber mit den Bedürfnissen und Erwartungen intensiv auseinander und versuchen, unsere Angebote noch stärker an den Menschen auszurichten, die wir aufnehmen. Das ist eine neue Herausforderung, der wir uns aber gerne stellen«, sagt er und betont, dass bei der Lebenshilfe alle Menschen willkommen seien.

**Das Angebot im Werk 4**

**Berufsbildungsbereich (BBB)**

**Hauswirtschaft**

**Konfektionierung**

**Berufliche Grundbildung**

**Handwerk**

**Garten- und Landschaftspflege**

**Förder- und Betreuungsbereich (FuB)**

**Rotes Modul – Eigenprodukte**

u.a. Seifen, Grußkarten, Betonschalen, Marmeladen für den Bio-Hofladen LebensArt in Holtensen

**Gelbes Modul – Hauswirtschaft**

u.a. Marmeladen, Kräutersalze und Pesto für den Bio-Hofladen LebensArt in Holtensen

**Grünes Modul – Garten**

u.a. »Sinnesgarten« und Gartenpflege

► Berufsbildungsbereich: Arbeiten mit Holz



**Ihre Ansprechpartner:**

**Förder- und Betreuungsbereich**

**Olaf Gauglitz**

**Tel.:** 05137 - 995 291

**Mail:** olaf.gauglitz@lebenshilfe-seelze.de



**Berufsbildungsbereich**

**Thomas Gehler**

**Tel.:** 05137 - 995 283

**Mail:** thomas.gehler@lebenshilfe-seelze.de



# Adventsbasar 2017

## Vielen Dank!

Tausende Besucher aus Seelze und Umgebung. Mehr als 30 Stände. Unermüdliche Helfer. Glückliche Gesichter. Der 36. Adventsbasar war auch in diesem Jahr ein Erfolg. Wir sagen danke und freuen uns auf 2018.



**»Es ist immer wieder schön zu sehen, mit welchem Engagement unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihre Familien und Freunde sowie die Elternvertreter dabei sind. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich.«**

Gaby Bauch, Vorstand Lebenshilfe Seelze.



► Jubiläum: Ingo Sparsenmeyer (Mitte) war zum **20. Mal in Folge als Weihnachtsmann** im Einsatz. Gaby Bauch, Christian Siemers und Jens Künzler gratulieren mit einem Jubiläumsshirt.

Berufsbildungsbereich (BBB): Pierre Lieske

## »Hier kann ich mir etwas aufbauen«

Pierre Lieske kam 2015 zur Lebenshilfe Seelze. Die Zeit im Berufsbildungsbereich ging Ende November zu Ende. **Der 20-Jährige hat klare Vorstellungen**, wie es für ihn weitergehen soll.

»Ich möchte auf jeden Fall meinen Schulabschluss machen, um eine bessere Perspektive zu haben«, sagt Pierre Lieske. »Sollte das gleich im Anschluss an meine Ausbildung möglich sein, hole ich den Abschluss nebenbei an der Volkshochschule nach«, erklärt der Frielinger. Sein Ziel: »Es wäre schon cool, wenn ich einen Arbeitsplatz außerhalb der Lebenshilfe bekommen könnte. Aber ich bin auch froh, dass ich hier die Chance bekommen habe. Hier kann ich mir auch etwas aufbauen und bekomme die nötige Hilfe und Unterstützung.«

»Von Anfang an wollte ich in den Gartenbereich«, sagt Lieske. »Das habe ich mir so vorgestellt. Es ist eine spannende Arbeit mit vielen Aufgaben. Und man lernt viel über Pflanzen.« Er kann sich aber auch vorstellen, in einen anderen Bereich zu wechseln. Während der Ausbildung entdeckte er die Pflege von Menschen für sich. »Ab und zu betreue ich zusammen mit Stefan Herzog (Mitarbeiter im Förder- und Betreuungsbereich Garten, Anm. d. Red.) auch Gruppen in Werk 4. Das macht mir viel Spaß. Ich finde es toll, für Menschen da zu sein, die Hilfe benötigen«, erklärt er. »In diese Richtung würde ich auch gerne etwas machen. Da müsste ich aber noch einmal eine Ausbildung machen. Aber vielleicht geht es auch im Arbeitsbereich der Lebenshilfe.«



► »Von Anfang an wollte ich in den Gartenbereich«:  
Pierre Lieske mit seinem Betreuer Stefan Herzog.



Berufsbildungsbereich (BBB): Marvin Schrader

## »Die Ausbildung ist wichtig, um eine Perspektive zu haben«

Für **17 Menschen mit Beeinträchtigungen** begann im August ihre Zeit im Berufsbildungsbereich. Zu ihnen zählt Marvin Schrader, der von der Selma-Lagerlöf-Schule in Empelde zur Lebenshilfe Seelze wechselte.



Schon nach kurzer Zeit fühlt sich der 18-Jährige im Bereich Handwerk im Werk 4 sehr wohl. »Manchmal ist die Arbeit etwas schwierig. Aber es macht mir viel Spaß.« Ob der Göxer in diesem Bereich bleibt, steht allerdings noch nicht fest. Hier ist er zunächst für einige Wochen eingeplant, um handwerkliche Grundfähigkeiten zu erlernen.

### Entscheidung nach dem Eingangsverfahren

Eine Entscheidung, in welchem Bereich die Ausbildung erfolgt, gibt es erst nach dem dreimonatigen Eingangsverfahren, in dem geschaut wird, wo die jeweiligen Interessen und Neigungen liegen. Dann beginnt die zweijährige Ausbildung. »Als ich angefangen habe, wusste ich gar nicht, was mich erwartet. Ich habe mich aber sehr gefreut, nach Seelze zu kommen«, sagt Schrader. Über die Grundschule in Goltern und die Selma-Lagerlöf-Schule, eine Förderschule in Empelde, ging es für ihn zur Lebenshilfe. Dort hatte er zuvor bereits zwei Praktika absolviert. »Es ist alles anstrengender als in der Schule. Dennoch sei es wichtig, jetzt die Ausbildung zu machen, um eine Perspektive zu haben. »Das mache ich erstmal fertig und dann schaue ich weiter.«



► Marvin Schrader in der Tischlerei des neuen Werk 4 mit seinem Betreuer Oliver Dahlmann.

## UNSER LEITBILD

Dafür stehen wir!

## INKLUSION

Wir setzen uns aktiv für das Recht auf Leben und die Würde aller Menschen ein.  
 Unser Ziel: Die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am Leben unserer Gesellschaft.



▶ Lars Wittig (li.) und Gerard Staszynski arbeiten bei Hornbach in Garbsen.

## Außenarbeitsplätze

## »Beide sind motiviert, zuverlässig und passen gut ins Team«

Lars Wittig und Gerard Staszynski arbeiten bei Hornbach in Garbsen – auf sogenannten Außenarbeitsplätzen. Beschäftigt sind die beiden nach wie vor bei der Lebenshilfe Seelze. **Seit Mitte dieses Jahres besteht die Kooperation zwischen Hornbach und der Lebenshilfe.** Bislang sind alle Beteiligten vollauf zufrieden.

Konzentriert sortiert Lars Wittig die Ware vom Rollwagen in die Regale. Er kennt sich gut aus im Labyrinth der Gänge, weiß genau, wo was hingehört. Der 38-Jährige arbeitet seit einem halben Jahr im Wareneingang. »Mir hat es bei Hornbach von Anfang an gut gefallen.« Nach einem Praktikum im Juni hätten sie ihn auch gleich »verhaftet«, erzählt Wittig schmunzelnd. Seitdem ist der Wunstorfer mit Freude bei der Sache. Davor arbeitete Wittig in der Schlosserei der Lebenshilfe Seelze. Aber nach 13 Jahren in der Werkstatt wollte er gerne etwas Neues probieren.

Gerard Staszynski ist erst seit Anfang August bei Hornbach. Der 33-Jährige ist überwiegend im Außenbereich und der Gartenabteilung beschäftigt. Beete pflegen, Blumen gießen oder Pflanzen einsortieren gehören zu seinen Aufgaben. Seine langjährige Erfahrung aus der Arbeit in der Gärtnerei der Lebenshilfe kommt ihm dabei zugute. »Und wenn das Wetter mal schlecht ist und ich draußen nicht arbeiten kann, packe ich in der Warenannahme mit an«, sagt Staszynski. Auch er fühlt sich an seinem neuen Arbeitsplatz wohl.

## info

Die Hornbach Baumarkt AG zählt zu den größten Betreibern von Bau- und Gartenmärkten in Europa. Aktuell gibt es mehr als 150 Märkte in neun Ländern Europas, davon 98 in Deutschland.



## »Voll und ganz bei uns angekommen«

Mario Aderhold, stellvertretender Marktleiter in Garbsen, ist sehr zufrieden mit seinen neuen Mitarbeitern: »Beide sind motiviert und passen gut ins Team. Anfangs mussten wir erst abschätzen, wie sie am besten einsetzbar sind. Aber jetzt sind wir auf einem guten Kurs. Sie sind voll und ganz bei uns angekommen und machen das wirklich gut. Man kann sich auf die beiden 100-prozentig verlassen.«

## Bewährtes Modell

Wie kam es zur Kooperation zwischen Hornbach und der Lebenshilfe? »Die Initiative ging von Marktleiter Mario Hempel aus. Er kannte das Modell bereits aus anderen Märkten und schlug uns eine Zusammenarbeit vor«, erklärt Mark Ormerod, der bei der Lebenshilfe unter anderem für die Koordination und Begleitung von Außenarbeitsplätzen zuständig ist. Einmal pro Woche besucht er Lars Wittig und Gerard Staszynski im Baumarkt. »Sollten Schwierigkeiten auftreten, wäre ich als Ansprechpartner oder Mittler da.« Aber davon kann keine Rede sein. »Es läuft sehr gut. Bislang gibt es von allen Seiten nur positive Rückmeldungen«, sagt Ormerod. Mehr noch: Mario Hempel plant sogar, kurzfristig einen weiteren Außenarbeitsplatz im Wareneingang zu besetzen.

## Außenarbeitsplätze

## Ihre Ansprechpartner:

**Jens Gronemeier**

Tel. 05137 - 995 145

Mail [jens.gronemeier@lebenshilfe-seelze.de](mailto:jens.gronemeier@lebenshilfe-seelze.de)

**Mark Ormerod**

Tel. 05137 - 995 141

Mail [mark.ormerod@lebenshilfe-seelze.de](mailto:mark.ormerod@lebenshilfe-seelze.de)



Premiere in der Werkstatt

## Rita Goebel ist Frauenbeauftragte der Lebenshilfe Seelze

Erstmals in ihrer 51-jährigen Geschichte hat die Lebenshilfe Seelze eine Frauenbeauftragte: Rita Goebel. Ihre Stellvertreterin ist Susanne Wilk. Der Verein erfüllt damit eine gesetzliche Vorgabe. Seit Anfang dieses Jahres ist eine Frauenbeauftragte Pflicht. Darüber hinaus wählten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkstatt im November auch den Werkstattrat. Vorsitzender des siebenköpfigen Gremiums ist Ado von Kneten. Als zweiter Vorsitzender wurde erneut Frank Franke gewählt. Das Amt der Schriftführerin übernimmt Katharina Kaser. Darüber hinaus gehören Katja Becker, Hans-Günther Protze, Heiko Kreuzer und Hauke Buchhammer dem neuen Werkstattrat an.



► Der Werkstattrat und die Frauenbeauftragten (v.li.): Heiko Kreuzer, Ado von Kneten (Vorsitzender), Rita Goebel (Frauenbeauftragte), Hans-Günther Protze, Hauke Buchhammer, Susanne Wilk (stellv. Frauenbeauftragte), Frank Franke, Katharina Kaser und Katja Becker (nicht im Bild).

Schulprojekt KinderGarten

## »Wir hatten Würmer im Glas«

In diesem Jahr heißt es für die künftigen Erstklässler: Ab ins Beet! Unter Anleitung der Kita-Mitarbeiterinnen Martina Bitzer und Anna Schwan kümmern sich die 24 Schulkinder – mit und ohne Behinderung – in Kleingruppen um die Beete. Dabei geht es nicht nur ums Unkraut jäten und Umgraben. Jedes Kind wurde mit einer Becherlupe ausgestattet. Es wird experimentiert und geforscht. »Wir hatten Würmer im Glas und haben Erde untersucht«, erzählt die fünfjährige Isabel.

**KinderGarten** zielt darauf ab, die **Großen** im letzten Jahr vor der Einschulung über den Gruppenalltag hinaus speziell zu fördern und bestmöglich auf die Schule vorzubereiten. »Unser Garten eignet sich wunderbar für das Projekt«, betont Anna Schwan. »Fein- und Grobmotorik werden geschult, die Wahrnehmung gefördert, die Kinder erkunden die Tier- und Pflanzenwelt, wir sprechen über Farben und Formen.« Ganz nebenbei bekämen die Kinder über das Sortieren und Vergleichen etwa der geernteten Kartoffeln ein Gefühl für Zahlen und Mengen. »Wir haben auch schon Kürbisse, Karotten und Zwiebeln geerntet«, sagt Schwan.

»Unsere kleinen Gärtner sind stolz auf ihre eigene Ernte. Sie wissen jetzt, wo es herkommt und was man daraus machen kann. Ofenkartoffeln oder leckere Kürbismarmelade zum Beispiel. Die Kinder werden auf diese Weise an gesunde Ernährung herangeführt.« Das Erlebnis Garten spricht alle Sinne an, da wird gebuddelt, gerochen, probiert, beobachtet – und die Kinder übernehmen Verantwortung für **ihre** Pflanzen. Außerdem eignet sich der **KinderGarten** hervorragend als kooperatives Projekt, die Kinder mit Behinderung können das meiste prima mitmachen.

Wenn das Wetter mal so gar nicht mitspielt, ist Theorie angesagt. »Wir haben Ausmalbilder zum Thema, wir trocknen Pflanzen und kleben sie später auf oder wir arbeiten in Vorschulheften«, sagt Schwan. In einem Ordner sammelt jedes Kind seine Projektunterlagen und -materialien – ein kleiner Vorgeschmack auf die Schule.

► »Gartenarbeit ist anstrengend, macht aber Spaß«: Die Kita-Kinder buddeln für das Schulprojekt **KinderGarten**.



# Königliche Kartoffelchips

Beim Kartoffelfest der Kooperativen Kindertagesstätte der Lebenshilfe Seelze drehte sich im Oktober alles um die Knolle – und um **den Kartoffel-König**.

Konzentriert spannt Mathis die Kartoffel in die Schälmaschine und kurbelt mit aller Kraft. Geschafft. Dann ist das nächste Kind an der Reihe. »Die Kartoffelspiralen werden später auf Schaschlikspieße gesteckt, mit Öl beträufelt, gewürzt und dann geht's ab in den Ofen«, erklärt Kita-Mitarbeiterin Anna Schwan – fertig sind die selbstgemachten Kartoffelchips. Tags zuvor hatte die Heilerziehungspflegerin schon mehrere Portionen probegebacken. Zum Glück. Die gesunden Chips gehen weg wie warme Semmel. »Schmeckt super«, sind sich die Kinder einig.

Und auch sonst hatten sich die Kita-Kinder und ihre Betreuer eine Menge einfallen lassen: Beim Kartoffel-Lotto etwa ging es darum, Kartoffeln möglichst zielgenau eine Rampe hinunter zu kegeln. Und während sich die einen noch beim Wettessen amüsierten, waren die nächsten schon mit Kartoffelstempeln und bunter Farbe kreativ. Gebannt lauschte eine andere Gruppe dem Theaterstück um den Kartoffelkönig. Viele Kinder bastelten anschließend voller Begeisterung selbst einen Kartoffelkönig mit goldener Krone.

Was bleibt? Kartoffeln aus eigener Ernte schmecken gleich doppelt so gut – und dass es ganz viele leckere Sachen gibt, die man mit und aus Kartoffeln machen kann, wissen jetzt schon die Jüngsten.



## info

### Der Kita-Garten

Der Kita-Garten ist ein kooperatives Projekt. Alle Jungen und Mädchen der heilpädagogischen Gruppen und der Regelgruppe machen mit. »2015 haben wir die etwa 25 Quadratmeter große Fläche zum ersten Mal angelegt«, sagt Kita-Leiterin Andrea Venz. Anna Schwan und Martina Bitzer unterstützen die Kinder beim Säen, Pflegen und Ernten. Während im vergangenen Herbst neben Zwiebeln, Möhren und Bohnen vor allem Kürbisse geerntet wurden, lag der Schwerpunkt in diesem Jahr auf der Kartoffel. Die Idee des Kartoffelfestes lag somit quasi auf der Hand. Oder besser: im Boden.



► Wir haben viel über Hühner erfahren (v.li.): Carlotta, Armando, Jarno, Melissa, Zoey, Mats und Sam im mobilen Hühnerstall.

## Tierisches Vergnügen: Hühner begeistern Kita-Kinder

Was war zuerst da? Huhn oder Ei? Auch die **Kinder der Kooperativen Kindertagesstätte der Lebenshilfe in Wunstorf** haben auf diese Frage keine Antwort gefunden. Aber wie Hühner leben und Eier legen konnten sie im Sommer drei Wochen live erleben.

Möglich machte dieses Erlebnis das Projekt **Hühner in Kita und Schule** der Region Hannover in Zusammenarbeit mit dem Biohof Rotermund-Hemme aus Brelingen. »80 Schulen und Kitas hatten sich dafür beworben. Und wir wurden ausgewählt«, freute sich Kita-Leiterin Andrea Venz. Im Juni und Juli kamen neun Hennen und ein Hahn nach Wunstorf – untergebracht in einem mobilen Hühnerstall inklusive eines umzäunten Auslaufes, mit Futter und Einstreu.

Ziel war es, den Gemeinschaftssinn und das Verantwortungsgefühl der Kinder zu stärken. »Wir haben sehr viel Neues über Hühner erfahren«, sagte Venz. »Die Kinder waren begeistert und haben sich toll um die Hühner gekümmert, haben sie beobachtet und gestreichelt. Das hat ihnen sehr viel Spaß gemacht.« Zur Belohnung gab es täglich frische Eier. »Jede Henne hat wirklich jeden Tag ein Ei gelegt«, berichtete Venz. Daraus wurden in der hauseigenen Küche Pfannkuchen, Rührei oder Frühstückseier zubereitet. »Es war etwas ganz Besonderes, die Eier zu essen, die man jeden Morgen selbst eingesammelt hat«, freute sich Venz über ein durchweg gelungenes Projekt.



# »Teilhabe und Miteinander stehen im Mittelpunkt«

Jüngeren und Älteren gerecht werden und vor allem **den Gedanken der Teilhabe und des Miteinanders** weiter vorantreiben. Das sind die Leitlinien der Lebenshilfe Seelze – auch für die Wohnstätten.



► »Optimales Wohnangebot für alle Altersgruppen schaffen«: Gaby Bauch, Vorstand Lebenshilfe Seelze

»Wir sind darauf bedacht, Menschen unterschiedlicher Altersstufen ein optimales Wohnangebot zu schaffen – das ist unser Anspruch«, sagt Lebenshilfe Vorstand Gaby Bauch. »Bei uns stehen die Teilhabe und das Miteinander im Mittelpunkt.« Der demografische Wandel mit immer mehr älter werdenden Menschen werde dabei nicht außer Acht gelassen. »Es ist eine gesellschaftlich wichtige Aufgabe, sich intensiv um alle Altersgruppen zu kümmern. Dieser Herausforderung werden wir uns stellen.« Die Lebenshilfe habe unter anderem schon Tagesgruppen in den Wohnstätten für Personen eingerichtet, die beispielsweise aus Altersgründen nicht mehr in der Werkstatt arbeiten können.

## Jung und Alt unter einem Dach

Die Idee vom Miteinander der Generationen wird bei der Lebenshilfe bereits erfolgreich gelebt. Jung und Alt haben ihr gemeinsames Zuhause in den Wohnstätten gefunden. Dieses Konzept soll auch in einer neuen Wohnstätte umgesetzt werden. Für dieses Vorhaben wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die ein barrierefreies Haus plant. »Langfristig wollen wir die Wohnstätte an der Hindenburgstraße 56 durch einen Neubau ersetzen. Dafür suchen wir ein Grundstück«, berichtet Bauch. Bis es soweit ist, werden die Bedingungen in den bestehenden Wohnstätten weiter verbessert. Ein erster Schritt war die Auflösung einiger Doppelzimmer, damit jeder Bewohner seinen persönlichen Rückzugsort hat.



# Autismusförderung für Erwachsene

Autismus hat viele Facetten. Jugendliche und Erwachsene erhalten bei der Lebenshilfe Seelze **eine individuelle und auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Förderung** – so wie Kai Nowak.

► Gefühle erkennen: **Emotionskarten** zeigen Empfindungen und Alltagssituationen.



Konzentriert betrachtet Kai Nowak die Emotionskarte. Das Foto zeigt eine junge Frau, sie schlägt die Hände über dem Kopf zusammen. »Sie ist verzweifelt«, deutet er und mutmaßt: »Vielleicht hat sie gerade eine schlimme Nachricht bekommen.« »Stimmt. Besser kann man es nicht ausdrücken«, sagt sein Betreuer Constantin Fink, und legt ihm die nächsten Karten vor. Einige sind eindeutig, anderen lassen Raum für Interpretationen. Doch der 22-Jährige kann auch die übrigen Bilder mit Empfindungen oder Alltagssituationen treffend beschreiben. Freude, Panik, Empörung, Staunen – dass Kai Nowak diese Gefühle erkennt und benennt, ist nicht selbstverständlich. Er ist Autist.

## »Ich weiß manchmal nicht, was die Menschen meinen«

»Kai ist mit den Emotionskarten schnell und gut, er ist wortgewandt, kann sich ausdrücken«, sagt Lebenshilfe-Mitarbeiter Fink, der sich als Diplom-Sonderpädagoge auf die Arbeit mit erwachsenen Autisten spezialisiert hat. »Aber es ist anstrengend für ihn. Er musste Gefühle, Gestik und Körpersprache quasi erst lesen lernen.« Nowak bestätigt: »Ich weiß manchmal nicht, was die Menschen meinen. Ist es Spaß oder Ernst? Verstehen lernen – darum geht es Kai Nowak. »Ich möchte mich selbst und andere besser verstehen.« Und er möchte seine Diagnose verstehen. **»Was ist Autismus?«** Diese Frage beschäftigt Kai Nowak.



► **Vertrauen ist das A und O:** Lebenshilfe Mitarbeiter Constantin Fink (re.) im Gespräch mit Kai Nowak.

## »Ich bin flexibler geworden«

Nowak meistert seinen Alltag weitgehend selbstständig. Seit seinem 16. Lebensjahr lebt er in einer Wohngruppe des Vereins Samlif in Weetzen bei Ronnenberg und arbeitet in der Tischlerei der Lebenshilfe Werkstatt in Seelze. »Seit ich in der Wohngruppe bin, habe ich viel dazugelernt«, sagt Nowak. »Ich bin flexibler geworden.« Und nicht nur das. »Anfangs sprach Kai kaum«, erinnert sich Sven-Olaf Jobst, Vorsitzender von Samlif und Leiter der Wohneinrichtung. Er habe sich schwergetan, Kontakte aufzubauen. Neues bereitete ihm Schwierigkeiten. »In den vergangenen zwei Jahren hat er aber enorme Fortschritte gemacht. Mittlerweile ist Kai ein aufgeschlossener und selbstbewusster junger Mann.«

**»Ich möchte mich selbst und andere Menschen besser verstehen.«** Kai Nowak

## Soziale Kontakte aufbauen und fördern

Der Entschluss, nach Antworten und Unterstützung zu suchen, kam von ihm selbst. Von der Autismusförderung der Lebenshilfe Seelze hat er schließlich über seine Kollegen erfahren. Nowak informierte sich und ließ sich beraten. Mit Constantin Fink trifft sich Kai Nowak jetzt einmal pro Woche für jeweils zwei Stunden, meist in seiner Wohngruppe. Oft gehen sie auch spazieren oder einkaufen, reden dabei viel über Selbsteinschätzung oder Freundschaften.

**Soziale Kontakte ermöglichen und fördern, Gruppenangebote nahebringen** – ein weiterer wichtiger Aspekt bei der Arbeit mit Autisten. Um das zu fördern, begleitet Fink Nowak gelegentlich zum Fußballtraining bei der Lebenshilfe und zu einer Selbsthilfegruppe für Asperger Autisten in Wunstorf. »Ich bin gerne mit anderen zusammen, unternehme etwas«, sagt Nowak. Der Fußballfan geht häufig ins Stadion zu Spielen von Hannover 96, nimmt an Ausflügen seiner Wohngruppe oder der Werkstatt teil, macht mit seinen Eltern Urlaub. »Planen, verabreden, das klappt prima, er ist absolut selbstständig mit Bus und Bahn unterwegs«, sagt Fink und betont: »Kai hat einen sehr guten Entwicklungsstand für einen Menschen mit Autismus.«

### Es geht um Identität

Antworten sucht er aber noch immer. »Es geht viel um Identität«, erklärt Fink. Nowak sieht sich als Asperger Autist, er empfindet viele Gemeinsamkeiten, fühlt sich Aspergern verbunden. »Autismus hat viele Ausprägungen«, betont Fink. »Eine eindeutige Zuordnung ist oftmals schwierig oder sogar unmöglich.« Aber unabhängig davon: Kai Nowak scheint auf dem besten Wege zu sein, zu sich selbst zu finden.



zur  
Person  
...



### Kai Nowak, 22,

war anderthalb Jahre alt, als er plötzlich aufhörte zu sprechen. Die Diagnose damals: **Frühkindlicher Autismus**. Fachleute sprechen in Fällen wie diesen von **autistischem Rückzug**.

Die ersten Therapien erhielt Nowak als Jugendlicher. Mit Beginn der Schulzeit fing er wieder an, etwas zu sprechen. Bis zur 12. Klasse besuchte er die **Freie Martinsschule in Laatzen** (Förderschule mit den Schwerpunkten geistige, emotionale und soziale Entwicklung, Anm. der Red.).

2014 kam Kai Nowak zur Lebenshilfe Seelze, durchlief den Berufsbildungsbereich und **arbeitet jetzt in der Tischlerei der Lebenshilfe Werkstatt**. Der 22-Jährige **lebt selbstständig in einer Wohngruppe** des Vereins Samlif e.V. in Weetzen bei Ronnenberg.

- Kai Nowak beim Fußballtraining: Kontakte aufbauen und pflegen ist ein wichtiger Teil der Autismusförderung.



► Constantin Fink (rechts) begleitet Kai Nowak auch bei Spaziergängen oder zur Selbsthilfegruppe für Asperger Autisten.

### Autismusförderung für Erwachsene

#### Wer trägt die Kosten?

Die Lebenshilfe Seelze kooperiert mit der Jugendhilfe der Region Hannover. Sie ist zuständig für Kinder und Jugendliche bis zum 21. Lebensjahr. Bei Erwachsenen mit einer Autismus-Spektrum-Störung laufen die pädagogisch-therapeutischen Leistungen als Eingliederungshilfe über die Region Hannover. Die Mitarbeiter der Autismusförderung helfen auf Wunsch bei allen Formalitäten. »Der Erstkontakt erfolgt in der Regel über mich«, erklärt Leiter Thomas Dierssen. »Wir helfen den Betroffenen oder – im Fall von Kindern und Jugendlichen – den Eltern, die Anträge an die Kostenträger zu stellen. Damit entlasten wir unsere Klienten.«

### Autismusförderung für Erwachsene

#### Ihr Ansprechpartner

**Thomas Dierssen**

**Tel.** 05031 - 51 51 08

**Mobil** 0151 - 16 35 94 62

**Mail** [thomas.dierssen@lebenshilfe-seelze.de](mailto:thomas.dierssen@lebenshilfe-seelze.de)

[www.lebenshilfe-seelze.de](http://www.lebenshilfe-seelze.de)



## Das Team der Autismusförderung wächst

Christine Ricks (2.v.re.) verstärkt seit August dieses Jahres das Team der Lebenshilfe Seelze. Die Diplom-Sozialpädagogin und Erzieherin bringt zehn Jahre Erfahrung aus einer Autismusambulanz für Kinder und Jugendliche mit. Constantin Fink (li.) kümmert sich um die Förderung junger Erwachsener. Swantje Paul-Battermann arbeitet vorwiegend mit Kindern und Jugendlichen. »Sollte die Nachfrage weiter steigen, werden wir zusätzliche qualifizierte Mitarbeiter einstellen«, sagt Leiter Thomas Dierssen.



Neue Autismusambulanz in Wunstorf

## Bauarbeiten kommen gut voran – Eröffnung im Frühjahr 2018

Mit der Autismusförderung hat die Lebenshilfe Seelze im Sommer 2016 ihr Angebot erweitert. Das Team betreut Kinder, Jugendliche und verstärkt auch Erwachsene zurzeit mobil, das heißt, zu Hause, im Kindergarten, in der Schule oder am Arbeitsplatz. Der nächste Schritt ist eine ambulante Betreuung in Wunstorf. Dafür baut die Lebenshilfe eigene Räume auf dem Gelände der Lebenshilfe Kita an der Rudolf-Harbig-Straße aus. »Wenn weiterhin alles nach Plan läuft, können wir im Frühjahr 2018 einziehen«, sagt Thomas Dierssen, Leiter der Autismusambulanz. Schon jetzt gibt es viele Anfragen aus Wunstorf, Garbsen, Neustadt und auch aus Hannover. »Wir sind in der Region außerdem die einzigen, die eine Autismusförderung für Erwachsene anbieten.«



**»Wir sind in der Region die einzigen,  
die eine Autismusförderung für Erwachsene  
anbieten.«** Thomas Dierssen

Qualifizierte Schulbegleitung

## »Experten für die Kinder, Bindeglied zu den Eltern«

Wie kann Inklusion an Schulen funktionieren? Wo sind die Grenzen der **inkluisiven Beschulung**? **Im Interview** sprechen Katrin Mudroch-Störmer, Schulleiterin der Oststadtschule in Wunstorf, und Susanne Sell-Brand, Koordinatorin Schulbegleitung der Lebenshilfe Seelze, über ihre Erfahrungen.

### info

An der Grundschule Oststadtschule in Wunstorf betreuen vier Schulbegleiterinnen der Lebenshilfe Seelze zurzeit vier Kinder: zwei Viertklässler mit dem Unterstützungsbedarf **Geistige Entwicklung** und zwei Erstklässler mit Förderbedarf im Bereich **der emotionalen und sozialen Entwicklung**.

### Frau Mudroch-Störmer, wie stehen Sie zur Inklusion?

»Ich finde inklusive Schulen und inklusiven Unterricht sehr gut! Wir nehmen Kinder mit bereits festgestelltem Unterstützungsbedarf im körperlich-motorischen oder geistigen Bereich sehr gern an unserer Schule auf. Aber entscheidend dabei ist natürlich, dass wir die Inklusion im Klassenzimmer auch vernünftig umsetzen können. Dafür müssen die Rahmenbedingungen stimmen. Und da gibt es zweifellos noch reichlich Handlungsbedarf.«

### Wie kann Inklusion funktionieren?

**Katrin Mudroch-Störmer:** »Idealerweise wäre immer ein Förderschullehrer mit im Unterricht, nicht nur stundenweise, wie es derzeit der Fall ist. Daneben noch die Unterstützung der Kinder durch qualifizierte Schulbegleiter. Wenn diese Strukturen gegeben sind, sprich Lehrkraft, Sonderpädagoge und Schulbegleiter als feste Besetzung einer Schulklasse, die Hand in Hand arbeiten, dann kann Inklusion gut funktionieren. Auf diese Weise ist zieldifferenziertes Arbeiten möglich. Aber das kostet natürlich Geld. Auch die räumliche Ausstattung müsste weiter angepasst werden. Unter anderem durch Differenzierungsräume, Personalräume und Funktionsräume. «

### Hinken die Schulen der Inklusion sozusagen hinterher?

**Katrin Mudroch-Störmer:** »Ja. Die Entscheidung wurde (*mit Inkrafttreten der UN-Behindertenkonvention 2009, Anm. der Redaktion*) getroffen, und die Schulen müssen seitdem sehen, wie sie die veränderten Anforderungen tagtäglich in den Klassenzimmern umsetzen können.«



► Katrin Mudroch-Störmer (oben) und Susanne Sell-Brand (rechts).

### Wie beurteilen Sie die Rolle der Schulbegleiter?

**Katrin Mudroch-Störmer:** »Ausnahmslos positiv! Ohne die Schulbegleiter wäre für die Kinder, die einen speziellen Unterstützungsbedarf haben, ein Schulalltag gar nicht zu leisten. Die qualifizierte Schulbegleitung ist für uns eine absolute Erleichterung. Die Schulbegleiter sind die Experten für ihr Kind und das Bindeglied zu den Eltern, das hilft uns enorm.«

### Kommen die Kinder bereits mit einem Schulbegleiter an der Seite zur Einschulung?

**Susanne Sell-Brand:** »Viele der von uns betreuten Kinder haben die Frühförderung durchlaufen und den Kooperativen Kindergarten der Lebenshilfe in Wunstorf besucht. Bei ihnen ist der Bedarf bekannt und eine Schulassistentin frühzeitig beantragt worden. Sie haben dann tatsächlich vom ersten Schultag an ihren Schulbegleiter an der Seite. Aber es gibt natürlich auch Kinder, bei denen der Unterstützungsbedarf erst in der ersten Klasse festgestellt werden kann.«

### Angenommen, die Lehrer bemerken bei einem Kind Auffälligkeiten. Wie gehen Sie vor?

**Katrin Mudroch-Störmer:** »Wenn wir Auffälligkeiten wahrnehmen, beobachten wir das Kind zunächst intensiv und beraten uns im Team mit der Förderlehrerin vor Ort. Bei Bedarf holen wir uns Rat vom Mobilem Dienst der Schule auf der Bult. (*Der Mobile Dienst auf der Bult ist das Unterstützungssystem für alle allgemeinen Schulen in der Landeshauptstadt und der Region Hannover im Unterstützungsschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung, Anm. der Redaktion*). Unter Umständen erstellt der Mobile Dienst gemeinsam mit der Klassenlehrerin dann ein sogenanntes Fördergutachten. Dieses Gutachten geht an die Niedersächsische Landesschulbehörde. Sollte ein Unterstützungsbedarf in diesem Bereich festgestellt werden und die Eltern sind der Meinung, dass eine Schulbegleitung sinnvoll ist, müssen sich die Eltern buchstäblich auf den Weg machen und einen geeigneten Schulbegleiter suchen. Das heißt, die Eltern wenden sich an einen Träger, etwa das Beratungszentrum der Lebenshilfe Seelze. Auch ohne einen festgestellten Unterstützungsbedarf kann die Schulbegleitung für ein Kind sinnvoll sein. Dann beantragen die Eltern eine Begleitung bei der Region.«

**Susanne Sell-Brand:** »Der Bedarf nach Schulbegleitung ist in den vergangenen Jahren rapide gestiegen. Wir haben relativ oft Anfragen von den Schulen. Momentan gibt es bei uns eine Warteliste. Wichtig ist uns, ausschließlich qualifizierte Schulbegleiter zu beschäftigen. Und der Schulbegleiter sollte zum Kind passen, wir veranstalten immer ein Kennenlernetreffen.«

### Welche Aufgaben hat eine Schulbegleitung?

**Susanne Sell-Brand:** »Die Schulbegleiter helfen Kindern dabei, den Schulalltag zu bewältigen. Welche Aufgaben das konkret sind, lässt sich nur mit Blick auf den individuellen Unterstützungsbedarf des Kindes beantworten. Bei vielen gehört unter anderem dazu, den Arbeitsplatz einzurichten und die Unterrichtsmaterialien aufzubereiten. Für manche Kinder sind immer wieder Auszeiten



#### info

#### Wer hat Anspruch auf Schulbegleitung, Frau Sell-Brand?

»Die Schulbegleitung ist als Eingliederungshilfe im Sozialgesetzbuch geregelt. Anspruch haben Kinder mit dem Förderbedarf »Geistige Entwicklung« sowie Kinder mit einer körperlichen Behinderung, bei denen der Förderbedarf festgestellt wurde. Auch Kinder, die seelisch behindert oder von einer seelischen Behinderung bedroht sind, können Schulbegleitung in Anspruch nehmen. Wir sprechen dann von Förderbedarf im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung. Dadurch werden insbesondere Kinder mit Autismus-Spektrumsstörungen oder AD(H)S unterstützt.«

## info

**Inklusion in der Schule**

Gleichberechtigung, Normalität und Akzeptanz – Kinder mit Beeinträchtigungen sollen, wenn möglich, am Unterricht in Regelschulen teilnehmen können. Das ist das Prinzip der Inklusion. Wichtige Voraussetzungen: Individuelle Hilfestellungen und professionelle Begleitung. Neben Sonderpädagogen, die jedoch nur stundenweise mit Förderschülern arbeiten, ist das Konzept der Schulbegleitung eine Säule des inklusiven Schulsystems. Die Lebenshilfe Seelze bietet seit 2011 qualifizierte Schulbegleitung an. Rund 45 Fachkräfte, zumeist Heilerziehungspfleger und Erzieher, betreuen zurzeit mehr als 50 Kinder in Garbsen, Neustadt, Seelze und Wunstorf. Die Nachfrage steigt stetig.

**Schulbegleitung****Ihre Ansprechpartnerin****Susanne Sell-Brand****Tel.** 05031 - 960 42 78**Mobil** 0178 - 612 60 77**Mail** susanne.sell-brand@lebenshilfe-seelze.de

nötig, in denen sie mit dem Schulbegleiter den Unterrichtsraum verlassen können. Sie betreuen die Kinder zudem in den Pausen und versuchen, die Integration in die Klassengemeinschaft zu fördern. Sie begleiten die Kinder bei Ausflügen, Schulveranstaltungen und Klassenfahrten.«

**Katrin Mudroch-Störmer:** »Die Kinder mit Unterstützungsbedarf im Bereich Lernen werden nach dem Kerncurriculum der Förderschule unterrichtet. Die Förderlehrer stellen einen individuellen Lehrplan für das Kind auf. Problematisch ist, dass der Förderlehrer nur stundenweise in die Klasse kommt, bei einem Kind mit dem Unterstützungsbedarf Geistige Entwicklung sind es gerade mal fünf Wochenstunden. Ein Kind mit einem Unterstützungsbedarf im Bereich Lernen hat nur Anspruch auf zwei Stunden in der Woche. Das ist natürlich sehr unglücklich. Schulbegleiter sind keine Lehrer! Sie ersetzen keine zweite Lehrkraft oder eine sonderpädagogische Förderung durch ausgebildete Sonderpädagogen. Schulbegleiter unterrichten nicht, sie unterstützen das Kind – auf der Grundlage des Materials und der Lehrpläne der Förderlehrer, bei einer erfolgreichen Teilnahme am Regelunterricht.«

**Besuchen auch Kinder mit schwerer geistiger oder sozial-emotionaler Beeinträchtigung die Oststadtschule?**

**Katrin Mudroch-Störmer:** »Nein. Es gibt meines Erachtens definitiv Kinder, die zur Zeit an einer Regelschule gar nicht oder zumindest zeitweise nicht beschult werden können, bei manchen ist das auch abhängig von der Lebenssituation. Dafür sind die Rahmenbedingungen wie mehr Personal, mehr Räumlichkeiten, kleinere Klassen oder die Ausstattung an einer Regelschule einfach noch nicht ausreichend. Kinder und Jugendliche mit einer Schwerbehinderung etwa sind sicherlich auf der Paul-Moor-Schule Wunstorf (Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung, Anm. d. Red.) oder der ILMASI-Schule Garbsen-Berenbostel (Förderschule für Lernen/ geistige Entwicklung, Anm. d. Red.) besser aufgehoben. Dort geht es primär um die Vermittlung von lebenspraktischen Fertigkeiten und Kompetenzen, weniger um klassisches Schulwissen. Für andere Schüler könnte in bestimmten Phasen die Schule auf der Bult (Förderschule mit dem Schwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung) die beste Lösung sein. Soweit sind wir einfach noch nicht, um diesen Kindern an einer Regelschule gerecht werden zu können. Aber grundsätzlich profitieren von der Inklusion alle Kinder!«

**Also haben auch die nicht-behinderten Kinder an Ihrer Schule einen Nutzen vom gemeinsamen Unterricht?**

**Katrin Mudroch-Störmer:** »Unbedingt! Der gemeinsame Unterricht bringt ganz viel in puncto soziale Kompetenz. Mögliche Berührungängste verlieren, ohne Vorurteile aufeinander zugehen, offen sein – die nicht-behinderten Kinder wachsen da ganz normal hinein. Egal ob ein Unterstützungsbedarf oder nicht, man kann sich gemeinsam etwas erarbeiten, zusammen lachen und spielen. Das soziale Gefüge der inklusiven Klassen ist fantastisch, man denkt immer für die Schwächeren mit, ein Miteinander und Füreinander ist hier vollkommen selbstverständlich. Und die Schulbegleiterinnen gehören als feste Größe dazu, sie werden von allen Kindern sehr geschätzt.«



## Aus dem Alltag einer Schulbegleiterin

Auf den ersten Blick fällt Khamzat (10) nicht auf. Er sitzt **wie alle anderen Kinder** an seinem Tisch in einem Klassenzimmer der Grundschule Oststadtschule in Wunstorf. Neben ihm der Schulranzen, vor ihm das geöffnete Etui. **Das Besondere ist die erwachsene Frau an seiner Seite:** Mandy Schindler. Sie ist Khamzats Schulbegleiterin.

Khamzat besucht die vierte Klasse der Oststadtschule. Der zierliche Junge mit dem gewinnenden Lächeln hat den Förderbedarf **Geistige Entwicklung**. Nächsten Sommer soll der Zehnjährige auf die IGS Wunstorf wechseln. »Die Lehrer und seine Eltern sind davon überzeugt, dass er auf einer Regelschule mit Schulbegleitung gut zurechtkommen kann – ich auch«, sagt Schindler. Eine beachtliche Entwicklung. Denn als Khamzat eingeschult wurde, sprach er kaum Deutsch. Seine Eltern waren mit dem damals Dreijährigen aus Tschetschenien geflohen.

### Erklärung der Arbeitsabläufe

»Der Förderbedarf Geistige Entwicklung stand schon fest, bevor er zur Schule kam, aber es gab zunächst Schwierigkeiten, einen Schulbegleiter zu finden«, erzählt Schindler, die diese Aufgabe im zweiten Halbjahr der 1. Klasse übernahm. Seither ist sie an seiner Seite, nimmt den Jungen morgens in Empfang und begleitet ihn durch den Tag. »Khamzat hat Schwierigkeiten, sich zu konzentrieren. Und er braucht einfache Erklärungen der Arbeitsabläufe, sonst kann er nicht folgen.«

Handarbeitsstunde. Sticken ist heute dran. Schulleiterin Katrin Mudroch-Störmer erklärt die Aufgabe. Die Kinder bestürmen später nicht nur ihre Lehrerin, sondern auch Mandy Schindler mit Fragen. Geduldig zeigt sie verschiedene Stiche, hilft bei der Wahl der richtigen Nadel und beim Einfädeln. Für die anderen Kinder gehört die Schulbegleiterin selbstverständlich dazu. Sie wird von allen Schülern respektiert und geschätzt, ist eine wichtige Bezugsperson. »Ich

unterstütze gerne, wenn es sich anbietet.« Dann widmet sie sich wieder ganz Khamzat, der mit der Stickerei keine Probleme hat, konzentriert und geschickt zieht er die Nadel durch den Stoff.

### Starkes Team rund um das Kind

In anderen Fächern, etwa Mathematik, zieht sich Schindler mit Khamzat in einen Nebenraum zurück, den sogenannten Differenzierungsraum. »Ich arbeite im ständigen Austausch mit der Förderschullehrerin, auf der Grundlage des individuellen Förderplans«, sagt Schindler und betont: »Wir finden immer Zeit, uns abzusprechen.« Die Zusammenarbeit mit der Sonderpädagogin und den Grundschullehrern funktioniert reibungslos. »Ich fühle mich voll dazugehörig – wir bilden ein starkes Team rund um das Kind.« Bei den Hausaufgaben wird Khamzat zusätzlich durch einen Nachhilfelehrer unterstützt.

### In der Klasse voll integriert

Im Laufe der Grundschulzeit hat sich Khamzat gut entwickelt. Er spricht mittlerweile ganze Sätze auf Deutsch, ist in der Klasse voll integriert, hat keinen Sonderstatus. Auf dem Pausenhof tollt er mit seinen Mitschülern herum. »Er hat in jeglicher Hinsicht immense Fortschritte gemacht«, freut sich Schindler, »deshalb schließen wir eine Förderschule als weiterführende Schule auch erstmal aus.« »Auch die Eltern schätzen meine Arbeit«, sagt Schindler. »Sie wissen, dass ich ihrem Sohn helfe.« Der größte Vertrauensbeweis für sie: Khamzat durfte im September mit auf Klassenfahrt nach Gailhof – mit seiner Schulbegleiterin an der Seite.

Caren Marks (SPD) besucht Lebenshilfe Beratungsstelle in Wunstorf

## Qualitätsstandards für Schulbegleitung

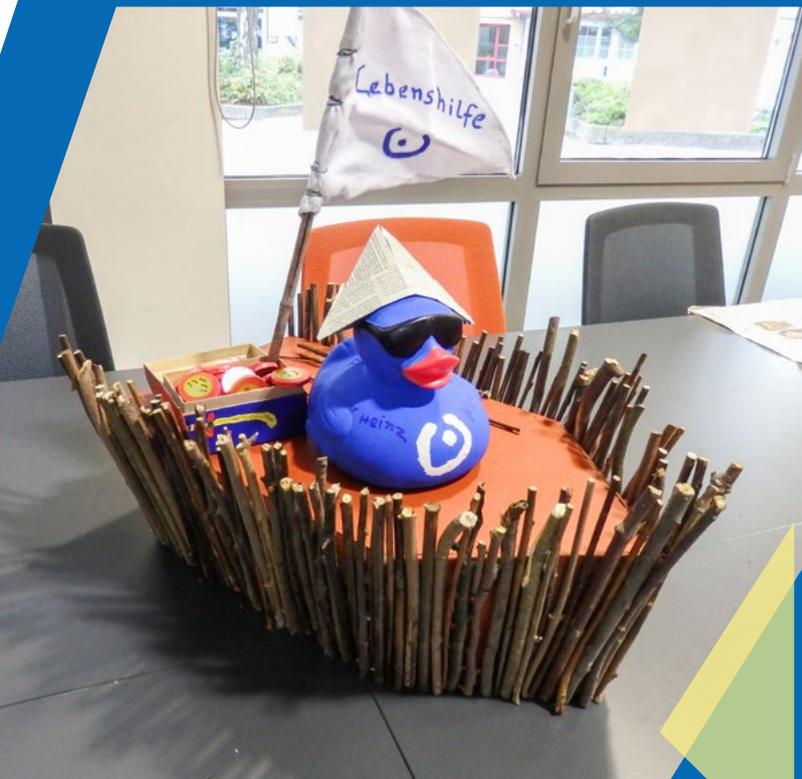
»Damit Inklusion an den Schulen gelingt, müssen die Rahmenbedingungen verbessert werden. Dazu zählen vor allem qualifizierte Mitarbeiter und eine angemessene Bezahlung«, betonte Gudrun Rohe-Kettwich, Leiterin der Lebenshilfe Beratungsstelle, im Gespräch mit Caren Marks. Die SPD-Bundestagsabgeordnete besuchte Mitte September das Beratungszentrum in Wunstorf. »Wir brauchen Qualitätsstandards für die Schulbegleitung«, forderte Rohe-Kettwich. Es könne nicht sein, dass unqualifizierte Kräfte eingesetzt werden, die wie qualifizierte Schulbegleiter bezahlt werden. Marks zeigte Verständnis für die Kritik. Aus ihrer Sicht seien Schulbegleiter ein wichtiges Scharnier zwischen Kind, Schule und Elternhaus. Es dürfe nicht mehr unterschieden werden, ob und welche Behinderung ein Kind habe, sondern es müsse Hilfe aus einer Hand geben.



► **Bessere Rahmenbedingungen für die Schulbegleitung:** Die SPD-Politikerin Caren Marks (2.v.l.) besuchte Mitte September das Beratungszentrum der Lebenshilfe Seelze in Wunstorf.

Maschseefest

## Lebenshilfe Ente landet auf Platz 3



Der Aufwand hat sich gelohnt: Erneut haben die Ambulanten Dienste beim Maschseefest eine Ente für die Lebenshilfe Seelze ins Rennen geschickt. Bei der zweiten Teilnahme fiel die Ente den Leserinnen und Lesern der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung und der Neuen Presse besonders ins Auge. Nach dem fünften Platz im vergangenen Jahr wurde sie in der Kategorie **Schönheit und Kreativität** unter 100 Enten auf den dritten Platz gewählt. An der Gestaltung waren Kunden aus dem Ambulant Betreuten Wohnen beteiligt. »Das ist ein tolles Ergebnis. Wir freuen uns riesig«, sagte Janina Kosubek, Mitarbeiterin im Blauen Haus.

»Wir freuen  
uns riesig.«

Jugendtreff Kurze Wege e.V.

## Spieglein, Spieglein ...

Tanzen im Spiegelbild – so macht das Proben richtig Spaß. **Eine neue Spiegelwand zielt seit diesem Herbst den frisch renovierten Tanzraum** des Jugendtreffs Kurze Wege am Barnemarkt. Das Beratungszentrum der Lebenshilfe Seelze in Wunstorf hat die Anschaffung unterstützt.

»Unsere Tanzgruppe nutzt den Tanzraum seit etwa zwei Jahren regelmäßig alle 14 Tage«, erklärt Gudrun Rohe-Kettwich, Leiterin des Beratungszentrums der Lebenshilfe in Wunstorf. Als sie erfahren habe, dass noch Geld zum Kauf der Spiegelwand fehle, sei die Idee gereift, die Anschaffung finanziell zu unterstützen – als Zeichen der guten Nachbarschaft. Die Tanzgruppe zählt zu den vielfältigen Angeboten des Familienunterstützenden Dienstes (FuD) der Lebenshilfe. Jeden

zweiten Freitag sind Jugendliche mit Beeinträchtigung unter Anleitung einer Mitarbeiterin vom Team Ambulante Dienste im Tanzraum des Jugendtreffs begeistert bei der Sache.

»Die Grundidee war von Anfang an, ein inklusives Angebot zu schaffen«, sagt Rohe-Kettwich. Das Vorhaben ist gelungen. »Zeitgleich haben wir hier freitags immer unseren Mädchenachmittag, das passt natürlich prima«, berichtet Sozialpädagogin Nicole Brickwedel, es sei ein tolles gelebtes Miteinander entstanden.



► Naemi (links) von der Tanzgruppe der Lebenshilfe, Sabrina vom Jugendtreff sowie Mandy Schindler vom Team Ambulante Dienste und Mitarbeiterin Louisa Derwanz im neuen Tanzraum des Vereins Kurze Wege e.V..



TANZ  
MIT MIR!



► Gudrun Rohe-Kettwich, Leiterin der **Beratungsstelle Blaues Haus** (hinten, 5. von links) Nicole Brickwedel (hinten, 2. von links) und Stephan Kuckuck vom **Projekt Kurze Wege** freuen sich mit den Jugendlichen und Betreuern über den neuen Spiegel im Tanzraum.

## Ferienfreizeiten 2017

### Ferienhof Lamp, Ostsee

Mit sechs Teilnehmern haben wir Ende Juni einen tollen Wochenendurlaub auf dem Ferienhof Lamp verbracht. Wir haben den Strand sehr genossen, uns sogar bis zu den Knien ins Wasser getraut, Muscheln gesammelt oder uns im Sand entspannt. Es war eine tolle Zeit. Wir wären gerne länger geblieben.



### Bremervörde

Mitte Juli sind wir auf unsere große Freizeit nach Bremervörde gefahren. Sieben Nächte verbrachten wir im Hotel **Ostel** in der Nähe des Vörder Sees. Zwei Ausflüge gingen nach Cuxhaven und nach Bremerhaven mit Zoobesuch und Hafenerundfahrt. Minigolf, Stadtbummel, Lagerfeuer, Bowling, Kreativangebote, Disco und Schwimmbad waren weitere Highlights unserer Fahrt.



## Schloß Dankern, Emsland

In den Osterferien ging es mit neun Kindern ins Ferienzentrum Schloß Dankern. Wir wohnten in gemütlichen Häusern auf dem großen Gelände und verbrachten dort fünf erlebnisreiche Tage. Ob Indoorspielpark, Soccer-Feld, Wasser-Bobbahn, Ponyreiten, Hochseilgarten, Spaßbad, Spielplatz oder Autoscooter, für jeden war etwas dabei. Völlig begeistert vom großen Angebot und mit neuen Freundschaften im Gepäck kehrten wir zurück.



## Ferienfreizeiten 2018

**26. bis 31. März**

Ostel Bremervörde

**10. bis 13. Mai**

Wangerland, Nordsee

**30. Juli bis 5. August**

Das Bunte Kamel in Hohwacht, Ostsee

**1. bis 5. Oktober**

Theodor-Schwartz-Haus, Travemünde

**Weitere Informationen  
und Anmeldung**

**Susanne Sell-Brand**

**Tel. 05031 - 960 42 78**

**Mobil 0178 - 612 60 77**

**Mail [susanne.sell-brand@lebenshilfe-seelze.de](mailto:susanne.sell-brand@lebenshilfe-seelze.de)**





## 2018 – Veranstaltungen & Termine

**20. Februar**

**Eltern- und Betreuerversammlung**  
der Lebenshilfe Werkstatt Seelze

**10. März**

**Frühlingsball**

**19. April**

**Infotag Ausbildung und Förderung,**  
10-16 Uhr  
Lebenshilfe Werkstatt Seelze

**5. Mai**

**Gartenfest** im Biolandbetrieb  
Lebensgrün, Hofanlage Holtensen

**26. Mai**

**Pflanzenverkauf,** Sinnesgarten  
Lebenshilfe Werkstatt Seelze

**23. Juni**

**Sommerfest**  
Kooperative Kindertagesstätte,  
Wunstorf

**16. Juli – 6. August**

**Sommerschließung Werkstatt**

**13. Juli – 6. August**

**Sommerschließung Kindertagesstätte**

**Der nächste Blickwinkel  
erscheint im Frühjahr 2018**

## Persönliches

### Wir gratulieren herzlich!

#### 25 Jahre

Thomas Barnert, 1.9.1992  
 Ralf Czermak, 1.11.1992  
 Christian Dzimiera, 1.9.1992  
 Frauke Grages, 6.1.1992  
 Wolfgang Hansing, 12.10.1992  
 Friederike Kahle, 1.9.1992  
 Andreas Kunze, 1.9.1992  
 Karsten Kutz, 1.1.1992  
 Christiane Laux, 1.8.1992  
 Ernst-Eitel Nixdorf, 2.9.1992  
 Christian Peter, 1.9.1992  
 Norbert Pickert, 1.9.1992  
 Arne-Olaf Walter, 1.9.1992

#### 30 Jahre

Anke Homann, 15.4.1987  
 Martina Hübner, 1.9.1987

Andreas Meyer, 1.9.1987  
 Simone Radowski, 1.9.1987  
 Michael Schaak, 10.9.1987  
 Sven-Oliver Siewers, 13.4.1987  
 Claudia Sobek, 1.9.1987  
 Roswitha Wassmann, 1.11.1987  
 Petra Weppeler, 1.6.1987  
 Babette Wilhelm, 21.9.1987  
 Heinz Winkelmann, 1.9.1987

#### 35 Jahre

Efstatios Charaklias, 1.2.1982  
 Thomas Döpke, 1.8.1982  
 Bettina Gebauer, 1.8.1982  
 Hans-Peter Höwner, 1.8.1982  
 Sabine Jonat, 1.8.1982  
 Ellen Komoll, 1.10.1982  
 Achim Liebe, 1.8.1982  
 Brunhild Müller, 1.8.1982

Karl Schmolke, 1.10.1982  
 Peter Tegtmeier, 1.8.1982

### In den Ruhestand gingen

Ilona Drillisch, 30.9.2017  
 Rolf Flicke, 31.12.2016  
 Jüren Kuhlmann, 31.7.2017  
 Petra Sobirai, 31.8.2017  
 Aline Winter, 31.7.2017

### Wir gedenken

Liselotte Burger, 28.12.2016  
 Katharina Farnung, 23.4.2017  
 Christian Goltermann, 3.6.2017  
 Dagmar Grages, 19.9.2017  
 Marlis Hepke, 22.4.2017  
 Fritz Käse, 5.7.2017  
 Claudia Schill, 10.3.2017  
 Petra Voß, 13.4.2017

## Neue Gesichter in der Elternvertretung

Vera Schlie und Sabine Wackerl engagieren sich künftig in der Elternvertretung der Lebenshilfe Werkstatt. Sie traten im Frühjahr dieses Jahres die Nachfolge von Christa Ziehms und Karl Streit an. Christiane Göhns leitet weiterhin das fünfköpfige Gremium.

► Die Elternvertretung (v.li.):

Christiane Göhns, Ute Wucherpfennig, Vera Schlie, Heinz Schlie und Sabine Wackerl.



### Impressum

**Blickwinkel – Magazin der Lebenshilfe Seelze e.V.**

**Herausgeber:** Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Seelze e.V. — Vor den Specken 3b, 30926 Seelze

**Verantwortlich für den Inhalt:** Gaby Bauch, Christian Siemers

**Konzeption & Objektleitung:** Holger Ulrich, Ulrich Kommunikation, 30916 Isernhagen

**Redaktion:** Gerrit Nolte, Nicola Wehrbein, Holger Ulrich

**Fotos:** Nicola Wehrbein, Gerrit Nolte, Archiv Lebenshilfe Seelze, Fotolia

**Layout & Satz:** Christina Eike, www.eddie-design.de, 30419 Hannover

